

Großes Ensemble: Sina Schwarma (v. l.), René Niemann, Petra Bünger, Katja Heyde, Sarah Heise, Axel Hotfiel, Dagmar Hotfiel und Ralf Bünger von der Laienspielschar Falkendiek proben für das Ohnsorg-Stück.

Derb, aber liebevoll

"Un burben wuhrnt Engels": Nach 1976 zeigt die Laienspielschar den Ohnsorg-Klassiker zum zweiten Mal. Vier Aufführungen in Herford und Hiddenhausen ab 18. Februar

Von Ralf Bittner

■ Herford. "Wir wollten das Stück schon lange mal wieder spielen", sagt Dagmar Hotfiel von der Laienspielschar Falkendiek, "aber es klappte nie mit der Besetzung." Immerhin acht Rollen sieht das Stück des Ohnsorg-Theaters "Un burben wuhrnt Engels", das von Wolfgang Silger ins heimische Platt übersetzt wurde, vor. Da sich seit einiger Zeit wieder jüngere Darsteller für Plattdeutsch und Schauspiel, interessieren, kann die Gruppe das Stück nach 1976 zum zweiten Mal spielen.

Erzählt wird die Geschichte der Schwestern Elvira und Helene Engel, die im obersten Stock eines Mietshauses wohnen, aber gerne ins Erdgeschoss ziehen würden. Mit Sabotage und Spuk versuchen sie ganz unengelhaft die jeweiligen Mieter aus ihren Wohnungen zu vergraulen. Kohlenklau, Kanarienvögel und die Aufklärung eines Schwerbrechens sorgen für reichlich unterhaltsame Verwicklungen.

"Einen Regisseur haben wir diesmal nicht", sagt Hotfiel: "Das machen wir gemeinsam." Wichtig seien aber Souffleuse Beate Niemeier und Souffleur Silger, der immer wieder auch Aussprache und Betonung korrigiere.

Seit dem 9. November laufen die Proben. "Angefangen haben wir mit dem Lesen", sagt



20ff: Hauswirt Babbel und Nachbarin Fritsche geraten aneinander. Haben die Engel-Schwestern Elvira und Helene etwas damit zu tun?

Sina Schwarma, die erst seit vergangenem Jahr mitspielt und sich Grundkenntnisse des Plattdeutschen in einem Volkshochschulkursus aneignete. "Ich war da mit Abstand die jüngste Teilnehmerin", sagt sie lachend, "die meisten anderen waren nur da, um mal wieder Platt sprechen zu können." Am Plattdeutschen schätze sie, dass es gleichzeitig derbe und liebevoll klingen könne, und das passe ja bes-

GEWINNAKTION

Karten für das neue Stück

■ Herford. Die Neue Westfälische verlost dreimal zwei Karten für die Aufführungen des neuen Stückes im Ernst-Lohmeyer-Haus, Stiftbergstraße, am 26. Februar, 16 Uhr, oder in der Olof-Palme-Gesamtschule Hiddenhausen am 19. März, 16 Uhr. Wer Samstag zwischen 6 und 24 Uhr die unten angegebene Nummer wählt, hat die Chance, Karten zu gewinnen. Die Gewinner können sich aussuchen, welche Vorstellung sie besuchen möchten.

Ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

RUFEN SIE AN: (01378) 403054

tens zum Stück.

Wie Schwarma war René Niemann bereits im vergangenen Jahr auf der Bühne zu sehen, Katja Heyde, Sarah Heise und Axel Hotfiel werden im Februar ihre Bühnenpremiere mit den Falkendiekern erleben.

Als Glücksgriff habe sich der neue Spielort im Hofrestaurant der Familie von Laer erwiesen, sagt Hotfiel. Die jeweils 130 Karten werden bereits knapp. "Aber das Ambiente passt ja auch super zu unseren Aufführungen", sagt Schwarma.

Der Erlös geht traditionell an das Johannes-Falk-Haus. "Dass vor der Aufführung in der Olof-Palme-Schule im März der Falkhaus-Chor singen wird, freut uns daher besonders", sagt Hotfiel.

Erstmals spielt die Laienspielschar ihr Stück am Samstag, 18. Februar, 19 Uhr, im Hofrestaurant der Familie von Laer, Senderstraße 23. Eine zweite Aufführung gibt es dort am Sonntag, 19. Februar, 16 Uhr

Am Sonntag, 26. Februar, 16 Uhr, folgt eine Aufführung im Ernst-Lohmeyer-Haus, Stiftbergstraße 33. Am Sonntag, 19. März, ist das Stück um 16 Uhr in der Hiddenhauser Olof-Palme-Gesamtschule zu se-

Infos und Kartenbestellungen sind unter Tel. (0178) 1691128 möglich.